

Goldbräu

Der cleverste Wirt gewinnt

Seehausen am See. Seit einigen Jahren kommen in der Ferienzeit immer mehr Sommerfrischler in das vormals idyllische Bauerndorf, und seitdem ist es mit der beschaulichen Ruhe vorbei. In diesen drei Ferienwochen machen die Biergärten und Brauereien des Ortes auf einmal mehr Umsatz als sonst im ganzen Jahr.

Und das lockt jetzt auch die knallharten Geschäftsleute aus der nahen Stadt nach Seehausen – Sie und Ihre Mitspieler!

Drei Wochen haben Sie Zeit, Geschäftsanteile an den sechs Biergärten und den vier Brauereien zu erwerben, Bierverträge abzuschließen und Ihre Biergärten zu erweitern. An einem Tag engagieren Sie neue Wirte und Brauereidirektoren, und am nächsten Tag schmeißen Sie sie vielleicht schon wieder hinaus! Denn alles hat sich Ihrem höchsten Ziel unterzuordnen: dass in diesen drei Wochen nicht nur viel Bier in die Kehlen der Durstigen fließt, sondern auch möglichst viel Geld in Ihre private Tasche ...

Spielmaterial

Der Spielplan: 4 Brauereien in den Ecken („Mayerbräu“, „Steinbräu“, „Kramerbräu“, „Schmidbräu“), 6 Biergärten („Zum Krug“, „Zur Eiche“, „Zum Bären“, „Zur Post“, „Zum Hirschen“, „Zum Adler“)

70 Anteilskarten:

24 Brauereianteile (4x6)

36 Biergartenanteile (6x6)

5 Karten „Trunkenbold“

5 Karten „Schöne Kellnerin“

48 Grenzzäune

Spielgeld

Startspieler-Figur, Zahltag-Figur

je ein Spiel-Chip „Trunkenbold“ und „Schöne Kellnerin“

12 Brauereischilder (je 3 für jede der 4 Brauereien)

In 4 Spielerfarben: * 6 Chef-Figuren

* 18 Anteilssteine

* 3 Aktionskarten



Spielziel

Die Spieler versuchen über 3 Wochen, lukrative Geschäftsanteile an den Biergärten und Brauereien zu erwerben und damit möglichst viel Gewinn zu erwirtschaften. Nach jeder Woche ist Zahltag. Wer am Ende der 3. Woche das meiste Geld besitzt, gewinnt.

Die folgenden Regeln sind für 4 Spieler; die Abweichungen beim Spiel zu dritt folgen am Ende der Regel.

Spielvorbereitungen

Der Spielplan wird ausgelegt. Jeweils das eine Feld direkt vor jeder der 6 Gastwirtschaften wird mit 3 Grenzzäunen so eingezäunt, dass es dem jeweiligen Lokal als Biergarten zugeordnet ist (vgl. Abb. nächste Seite). Die restlichen Grenzzäune kommen als allgemeiner Vorrat neben den Spielplan.

Jeder Spieler hat ein Startkapital von 25 Talern; das Restgeld kommt als Bank neben den Spielplan.

Jeder Spieler bekommt 16 Anteilssteine (18 sind nur im Spiel zu dritt nötig!), 6 Chef-Figuren und 3 Aktionskarten seiner Farbe und legt sie vor sich auf den Tisch.

Die 12 Brauereischilder werden verdeckt gemischt. Reihum wird für jeden Biergarten auf das Quadrat unterhalb der dazugehörigen Gastwirtschaft ein Schild ausgelegt. Die übrig gebliebenen 6 Schilder werden auf den Feldern der jeweiligen Brauereien abgelegt.

Die „Schöne Kellnerin“ arbeitet zunächst im Biergarten „Zum Bären“ – der entsprechende Spiel-Chip wird dort platziert.

Der „Trunkenbold“ lässt sich im Biergarten „Zum Adler“ nieder – der entsprechende Spiel-Chip wird dort platziert (im späteren Spielverlauf verändern sie dann aber ihre Positionen!)

Die 70 Anteilskarten werden gemischt; jeder Spieler bekommt verdeckt 6 Karten und schaut sie an. Karten „Schöne Kellnerin“ oder „Trunkenbold“ werden sofort zurückgegeben, und der betreffende Spieler bekommt dafür eine neue Karte. Die Restkarten (einschließlich der zurückgegebenen Karten „Kellnerin“ bzw. „Trunkenbold“) werden noch einmal gemischt und kommen als verdeckter Stapel neben den Spielplan.

Dann bestimmt jeder Spieler von seinen 6 Handkarten 2, die er verdeckt beiseite legt. Sobald dies geschehen ist, legt jeder die restlichen 4 Karten offen aus. Für jeden Biergartenanteil platziert er einen seiner Anteilssteine auf das Dach des entsprechenden Biergartens, für jeden Brauereianteil legt er einen Anteilsstein auf das Dach der entsprechenden Brauerei.

Die aufgedeckten Karten kommen danach aus dem Spiel (sie werden nicht wieder in den Kartenstapel eingemischt!).

Die 2 beiseite gelegten Karten kann jeder nun verdeckt auf die Hand nehmen (oder auch verdeckt vor sich ablegen).

Zuletzt darf jeder Spieler insgesamt 2 seiner Figuren als „Chef“ auf die Brauereien und Biergärten verteilen.

Der durstigste Spieler beginnt; er wählt einen beliebigen Biergarten oder eine Brauerei und platziert einen seiner Chefs auf deren Dach. Es folgen die Mitspieler zweimal reihum im Uhrzeigersinn. Natürlich kann jeder Betrieb nur einen Chef haben. Bei dieser Startaufstellung zu Spielbeginn darf man aber auch einen Chef in einen Betrieb setzen, von dem man keinen Anteil besitzt.

2 Betriebe haben zunächst keinen Chef.

Der durstigste Spieler ist auch der erste Startspieler und erhält die Startspieler-Figur. Der Spieler, der 2 Plätze weiter sitzt, erhält die Zahltag-Figur.

Und dann beginnt der Montag der ersten Spielwoche.



Der Spielablauf im Überblick

Jede „Spielrunde“ entspricht einem Wochentag. In jeder dieser Runden können die Spieler Geschäfte abschließen, wobei sie sich jeweils vor Rundenbeginn mit ihren Aktionskarten verdeckt für eine von 3 Möglichkeiten entscheiden müssen.

Jeweils nach 7 Spielrunden, am Sonntagabend, klingelt die Kasse – Zahltag! Jeder Biergarten macht nun Kassensturz. Die Einnahmen richten sich nach der Größe des Biergartens. Die Hälfte der Einnahmen geht allerdings an die Brauerei, von der dieser Biergarten gerade sein Bier bezieht. Die Einnahmen aller Biergärten und Brauereien werden jeweils an die Spieler verteilt, die dort Anteile besitzen.

Die Saison dauert 3 Wochen. Auf den ersten Zahltag folgen also noch weitere 2 goldene Wochen für die Spieler. Dabei können die Spieler die Biergärten erweitern und so immer mehr Gewinne erwirtschaften. Außerdem erwerben sie immer mehr Brauerei- und Biergarten-Anteile.

Wer nach der 3. Auszahlung das meiste Geld besitzt, hat gewonnen.

Der Ablauf einer Spielrunde im Überblick

Jeder Tag einer Woche läuft nach folgendem Muster ab:

1. Vom Anteilskarten-Stapel werden 2 Karten aufgedeckt und offen ausgelegt.
2. Dann legt jeder Spieler eine seiner 3 Aktionskarten verdeckt aus; er bestimmt damit, welche der 3 möglichen Aktionen er in dieser Runde ausführen will:

„Biergarten erweitern“



„Chef ernennen/
Biervertrag abschließen“



„Anteil kaufen“



3. Dann werden die Aktionskarten gleichzeitig aufgedeckt.

4. Dann werden die Aktionen ausgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: „Biergarten erweitern“ – „Chef ernennen/Biervertrag abschließen“ – „Anteil kaufen“



Aktion „Biergarten erweitern“

Zuerst kommen also die Spieler dran, die sich für „Biergarten erweitern“ entschieden haben. Und zwar ggf. der Startspieler zuerst, ansonsten vom Startspieler aus im Uhrzeigersinn. Jeder von ihnen hat folgende 2 Alternativen:

1. Er kann einen Biergarten, dessen Chef er gerade stellt, erweitern, und zwar um ein beliebiges noch nicht benutztes Biergartenfeld, das seitlich (nicht diagonal) an die bisherigen Biergartenfelder angrenzt. Das wird sofort durch Zäune angezeigt. **Kosten entstehen keine.**

Übrigens: Die besonders schönen Plätze unter den roten Sonnenschirmen bringen doppelten Umsatz!

Beispiel einer Erweiterung

Ausgangslage:



Situation nach der Biergartenerweiterung



2. Oder er kann zwischen 2 Biergärten, deren Biergartenfelder aneinander grenzen und deren Chefs er beide stellt, ein Biergartenfeld übergeben – also die Fläche des einen Biergartens auf Kosten des anderen vergrößern. Wenn dabei Biergartenfelder des abgebenden Biergartens vom eigenen Gasthaus abgeschnitten werden, dann werden diese Felder wieder herrenlos! Nur das Feld direkt vor dem Gasthaus ist tabu; dieses Feld darf man keinem Biergarten wegnehmen.

Ausgangslage:



Situation nach der Biergartenerweiterung



herrenloses Feld

Ein Spieler, der sich als einzig in dieser Runde für „Biergarten erweitern“ entschieden hat, ist besonders gut dran: Er darf gleich 2 Erweiterungsaktionen machen: Er kann 2 verschiedene Biergärten um ein je Biergartenfeld erweitern oder auch einen einzigen um 2 Felder.



Aktion „Chef ernennen/ Biervertrag abschließen“

Als nächstes kommen die Spieler dran, die sich für „Chef ernennen/Biervertrag abschließen“ entschieden haben; auch hier ggf. der Startspieler zuerst, ansonsten von ihm aus im Uhrzeigersinn. Auch hier kann der Spieler zweierlei tun:

1. Er kann einen beliebigen Betrieb (Brauerei oder Biergarten) benennen, in dem er eine eigene Figur als Chef einsetzen will. Voraussetzung ist, dass er mindestens einen Anteil dieses Betriebes besitzt. Ggf. darf er auch einen bisher verdeckt gehaltenen Anteil offen legen; dann kommt diese Karte aus dem Spiel, und der Anteilsbesitz wird nun durch einen entsprechenden Anteilsstein offen angezeigt.

Aber: Der Mitspieler, der den bisherigen Chef dieses Betriebes stellt, hat das Recht, die Ernennung zu verhindern, wenn er mehr Anteile an dem jeweiligen Betrieb besitzt als alle anderen Spieler zusammen („Mehrheitsgesellschafter“). Ggf. darf er zu diesem Zweck eine bisher verdeckt gehaltene Anteilskarte offen legen.

Wenn die Neuernennung verhindert wird, dann kann der gescheiterte Spieler dafür irgendwo anders einen Chef ernennen oder stattdessen einen Biervertrag abschließen (siehe unter 2.). (Er könnte stattdessen auch seinerseits verdeckte Anteile offen legen, um eine „absolute Mehrheit“ des alten Chefs zu brechen. Aber nur er selber! Die Mitspieler dürfen ihn nicht unterstützen, indem sie verdeckte Anteile offen legen!)

Eine abgelöste Chef-Figur wandert zurück in den Vorrat des betreffenden Spielers.

Wer in der ersten Phase des Spiels einen Chef in einem bisher noch führungslosen Betrieb ernennen will, der tut sich leicht: Ihm kann natürlich noch niemand widersprechen. (Aber auch er muss wenigstens **einen** Anteil an dem betreffenden Betrieb vorweisen können.)

2. Oder er kann einen neuen Biervertrag abschließen – zwischen einer Brauerei, deren Chef er gerade stellt, und einem Biergarten, dessen Chef er ebenfalls stellt. Dann wird zu dem betreffenden Biergarten ein Brauereischild der neuen Brauerei gelegt, und das alte Schild kommt zurück auf das Feld der dazugehörigen Brauerei.

Auch hier gilt: Wer als einziger Spieler dieser Runde die Alternative „Chef ernennen/Biervertrag abschließen“ gewählt hat, darf gleich 2 derartige Aktionen machen. Also z.B. zuerst einen neuen Chef einsetzen und ihn dann gleich zum Abschluss eines neuen Biervertrages verwenden!



Aktion „Anteil kaufen“

Zuletzt können die Spieler, die „Anteil kaufen“ gewählt haben, eine Anteilskarte kaufen. Es geht reihum, beginnend beim Startspieler bzw. im Uhrzeigersinn von ihm weg. Jeder Spieler kann immer nur **genau eine Karte** kaufen. Die Kosten hängen aber von der Anzahl der Käufer ab: Hat nur **ein Spieler** „Anteil kaufen“ gewählt, dann kauft er für 2 Taler. Sind es **2 Spieler**, dann zahlt jeder 5 Taler, und sind es **3 oder 4 Spieler**, dann zahlt jeder 8 Taler. Wem der Preis zu hoch ist (oder wer nicht mehr genug Geld hat), verzichtet auf den Kauf – ohne dass es deshalb für die anderen billiger würde! (Wer hier als einziger die Aktion gewählt hat, hat also nur den Preisvorteil, darf aber nicht 2 Aktionen ausführen wie bei „Biergarten erweitern“ und „Chef ernennen/Biervertrag abschließen“!).

Man kann eine der beiden für diese Runde offen ausliegenden Karten kaufen. In diesem Fall wird dieser neue Anteil sofort mit einem Anteilsstein offen angezeigt. Die Karte kommt dann sogleich ganz aus dem Spiel.

Oder man entscheidet sich dafür, eine Karte vom verdeckten Stapel zu ziehen. Diese Karte kann man dann verdeckt auf der Hand halten (oder auch gleich offen legen und mit einem Anteilsstein anzeigen). Sind beide offenen Karten bereits verkauft, dann kann man nur vom Stapel ziehen – oder den Kauf ganz sein lassen.

Wichtig: Sobald in einem Betrieb alle 6 Anteile offen liegen, werden dort alle Anteile von Spielern entfernt, die nur **einen** einzigen Anteil besitzen – und zwar sofort, wenn der letzte Anteil offen gelegt wird, egal bei welcher Aktion. Die Anteilssteine aller Spieler, die nur einen einzigen Anteil haben, werden ersatzlos entfernt.

Ein Beispiel:

Folgende Ausgangslage:



Grün ist am Zug. Er hat sich für die Aktion „Chef ernennen/Biervertrag abschließen“ entschieden und möchte im Biergarten „Zum Hirschen“ einen neuen Chef ernennen. Rot möchte das verhindern. Doch die 2 Anteilssteine von Rot reichen dafür nicht aus: Er hat zwar mehr Anteilssteine als Blau und Grün für sich genommen, jedoch nicht mehr als Blau und Grün zusammengenommen.

Doch Rot hat noch eine verdeckte Anteilskarte „Zum Hirschen“. Die deckt er nun auf und legt entsprechend einen weiteren roten Anteilsstein in den Biergarten. Jetzt hat er dort 3 Anteilssteine, Blau und Grün zusammengenommen aber nur 2 Anteilssteine. Rot kann die Ernennung des grünen Chefs verhindern, Grün muss woanders einen Spielzug machen.

Wichtig: Es ist niemals erlaubt, einen Chef abzulösen, der in derselben Runde gerade erst eingesetzt worden ist!

(Deshalb sollte man in möglichst vielen Betrieben immer mindestens 2 Anteilssteine haben!)

Auch wichtig: Jeder Spieler kann höchstens 16 Anteile offen legen, weil er nicht mehr Anteilssteine hat.

Andererseits kann man im Laufe des Spiels beliebig viele Anteile des Spiels verdeckt erwerben. Um sie offen zu legen, braucht man aber einen Anteilsstein. Anteilssteine erhält man nur dann zurück, wenn man irgendwo mit einem einzelnen Anteil hinausgeworfen wurde.



„Trunkenbold“/„Schöne Kellnerin“



Der „Trunkenbold“ und die „Schöne Kellnerin“ beeinflussen bei den Auszahlungen die Einnahmen der Biergärten, in denen sie gerade liegen. Die Spieler werden also immer daran interessiert sein, die entsprechenden Spiel-Chips für sich möglichst günstig zu platzieren.

Wo die Spiel-Chips bei Spielbeginn liegen, wurde oben erklärt. Im Spielverlauf können sie wandern, und zwar stets im Uhrzeigersinn.

Unter den Karten, die für eine neue Runde offen ausgelegt werden, können auch Karten „Trunkenbold“ bzw. „Schöne Kellnerin“ sein. Diese können dann von jedem Spieler bei der Aktion „Anteil kaufen“ gekauft werden – genau wie Anteilskarten. Wer eine Karte „Trunkenbold“ bzw. „Schöne Kellnerin“ kauft, kann die betreffende Figur



- ☞ um einen oder
- ☞ um 2 Biergärten weiterwandern lassen oder
- ☞ er kann sie an ihrem Platz stehen lassen.

Die Karte kommt in jedem Fall danach sofort aus dem Spiel.

Allerdings darf keine der beiden Spiel-Chips in den Biergarten gezogen werden, in dem gerade der andere der beiden Spiel-Chips liegt. Gegebenenfalls wird dieser Biergarten dann übersprungen und nicht mitgezählt.

Karten „Trunkenbold“ bzw. „Schöne Kellnerin“ können natürlich auch verdeckt beim Kauf vom Stapel erworben werden. In diesem Fall muss der Spieler **sie sofort offen legen** und sich dann genau wie bei einem offenen Kauf sofort für eine der obigen Möglichkeiten entscheiden. Karten „Trunkenbold“ bzw. „Schöne Kellnerin“ dürfen also **nie verdeckt auf der Hand gehalten werden.**

Die Spielrunde („Tag“) endet, sobald jeder Spieler seine Aktion ausgeführt bzw. darauf verzichtet hat.

Neue Spielrunde

Sobald eine Spielrunde abgeschlossen ist, wandert die Startspieler-Figur zum linken Nebenmann. (Die Zahltag-Figur bleibt hingegen während einer Woche immer unverändert stehen!) Es werden 2 neue Anteilskarten vom Stapel aufgedeckt; übrig gebliebene Karten aus der vorigen Runde kommen zurück unter den Vorratsstapel. Und dann folgt die nächste Runde wie gehabt.

Die Auszahlung (Sonntagabend)

Jeweils nach der 7. Runde einer jeden Woche, am Sonntagabend, ist Zahltag. (Man erkennt die 7. Runde daran, dass die Startspieler-Figur zum zweiten Mal bei dem Spieler landet, der die Zahltag-Figur hat.)



Vor der Auszahlung hat nun aber jeder Spieler reihum – beginnend mit dem, der zuletzt Startspieler war – noch einmal Gelegenheit, beliebig viele seiner verdeckten Anteile offen zu legen.

Dann wird zunächst reihum für jeden Biergarten Geld verteilt – beginnend immer beim Biergarten „Zum Adler“. Jedes Biergartenfeld, das für diesen Biergarten eingezäunt ist, bringt 4 Taler Einnahmen; Felder mit roten Sonnenschirmen bringen 8 Taler.

Die Einnahmen verändern sich allerdings, wenn einer der Spiel-Chips „Trunkenbold“ oder „Schöne Kellnerin“ in einem Biergarten liegt. Der Spiel-Chip „Trunkenbold“ **reduziert** die Einnahmen des Biergartens um 12 Taler, schlimmstenfalls auf null. Liegt hingegen der Spiel-Chip „Schöne Kellnerin“ in einem Biergarten, dann **erhöhen** sich dessen Einnahmen um 20 Taler.

Die Hälfte der Gesamteinnahmen eines jeden Biergartens geht allerdings zu der Brauerei, die mit diesem Biergarten den Biervertrag besitzt (also deren Brauereischild bei der Gastwirtschaft liegt). Dieses Geld wird zunächst auf dem Feld der betreffenden Brauerei abgelegt.

Die andere Hälfte wird gleichmäßig auf die vergebenen Anteile an diesem Biergarten aufgeteilt; wer mehrere Anteile hat, kassiert natürlich entsprechend mehr.

„Wenn es nicht genau aufgeht, dann bekommt der Spieler, der gerade den Chef des Betriebes stellt, den Rest als Geschäftsführergehalt“!

Im Extremfall kann es sein, dass alle Biergarten-Einnahmen an den Geschäftsführer gehen: z. B., wenn der Biergarten nur 2 Taler einnimmt, aber bereits 3 Anteile vergeben sind.

Beim Rechnen hilft die Tabelle am Ende der Spielregel.

Wenn so die Einnahmen aller 6 Biergärten verteilt sind, dann werden die auf die Brauereien entfallenen Gelder in gleicher Weise auf die Brauerei-Anteilseigner verteilt.

Ein Beispiel:



„Zum Adler“:



4 einfache Biergartenfelder à 4 Taler:	16 Taler
1 Sonnenschirmfeld à 8 Taler:	<u>8 Taler</u>
zusammen:	24 Taler

plus „Schöne Kellnerin“	+ <u>20 Taler</u>
insgesamt:	44 Taler

Davon geht die eine Hälfte, also 22 Taler, an die Brauerei, die mit dem Biergarten einen Biervertrag hat, in dem Fall also „Mayerbräu“. 22 Taler werden also zunächst bei der Brauerei „Mayerbräu“ abgelegt.

Die andere Hälfte geht an die Anteilseigner des Biergartens: Im Biergarten liegen 5 Anteilssteine. 22 Taler geteilt durch 5 Anteilssteine ist 4, Rest 2. Für jeden Anteilsstein erhält der Besitzer also in diesem Fall 4 Taler. Rot erhält also $3 \times 4 = 12$ Taler, Blau erhält $2 \times 4 = 8$ Taler und außerdem noch den „krummen Rest“, also 2 Taler, als Geschäftsführergehalt, insgesamt also 10 Taler. (Beim Rechnen hilft die Tabelle am Ende der Spielregel!)

„Zum Krug“:



5 einfache Biergartenfelder à 4 Taler:	20 Taler
1 Sonnenschirmfeld à 8 Taler:	<u>8 Taler</u>
zusammen:	28 Taler

minus „Trunkenbold“	- <u>12 Taler</u>
insgesamt:	16 Taler

Davon geht die eine Hälfte, also 8 Taler, an die Brauerei, die mit dem Biergarten einen Biervertrag hat, in dem Fall also „Steinbräu“. 8 Taler werden also zunächst bei der Brauerei „Steinbräu“ abgelegt.

Die andere Hälfte geht an die Anteilseigner des Biergartens: Im Biergarten liegen 3 Anteilssteine. 8 Taler geteilt durch 3 Anteilssteine ist 2, Rest 2. Für jeden Anteilsstein erhält sein Besitzer also in diesem Fall 2 Taler. Gelb erhält also $2 \times 2 = 4$ Taler, Grün erhält $1 \times 2 = 2$ Taler und außerdem noch den „krummen Rest“, also 2 Taler, als Geschäftsführergehalt, insgesamt also 4 Taler.

„Zur Eiche“:



3 einfache Biergartenfelder à 4 Taler:	12 Taler
0 Sonnenschirmfelder à 8 Taler:	<u>0 Taler</u>
zusammen:	12 Taler

Davon geht die eine Hälfte, also 6 Taler, an die Brauerei, die mit dem Biergarten einen Biervertrag hat, in dem Fall also „Steinbräu“. 6 Taler werden also zunächst bei der Brauerei „Steinbräu“ abgelegt.

Die andere Hälfte geht an die Anteilseigner des Biergartens: Im Biergarten liegen 3 Anteilssteine. 6 Taler geteilt durch 3 Anteilssteine ist 2. Für jeden Anteilsstein erhält sein Besitzer also in diesem Fall 2 Taler. Rot erhält also $1 \times 2 = 2$ Taler, Blau erhält $1 \times 2 = 2$ Taler, Grün erhält $1 \times 2 = 2$ Taler. Da kein Rest verbleibt, gibt es auch kein Geschäftsführergehalt.

Entsprechend werden auch die übrigen, hier nicht abgebildeten Biergärten reihum abgerechnet.

Anschließend werden reihum die Einnahmen der Brauereien an die Anteilseigner verteilt:

„Mayerbräu“:



In der Brauerei liegen aus dem obigen Beispiel 22 Taler (die in dem Fall aus dem Biergarten „Zum Adler“ stammen). 22 Taler geteilt durch 4 Anteilssteine ist 5, Rest 2. Für jeden Anteilsstein erhält der Besitzer also in diesem Fall 5 Taler. Gelb erhält also $1 \times 5 = 5$ Taler, Rot erhält $2 \times 5 = 10$ Taler, Blau $1 \times 5 = 5$ Taler und außerdem noch den „krummen Rest“, also 2 Taler, als Geschäftsführergehalt, insgesamt also 7 Taler.

„Steinbräu“:



In der Brauerei liegen aus dem obigen Beispiel 14 Taler (die in dem Fall aus den Biergärten „Zum Krug“ und „Zur Eiche“ stammen). 14 Taler geteilt durch 5 Anteilssteine ist 2, Rest 4. Für jeden Anteilsstein erhält der Besitzer also in diesem Fall 2 Taler. Rot erhält also $2 \times 2 = 4$ Taler, Blau erhält $1 \times 2 = 2$ Taler, Grün $2 \times 2 = 4$ Taler und außerdem noch den „krummen Rest“, also 4 Taler, als Geschäftsführergehalt, insgesamt also 8 Taler.

Entsprechend werden auch die übrigen, hier nicht abgebildeten Brauereien reihum abgerechnet.

2. und 3. Woche

Nach der Auszahlung beginnt die nächste Woche. Die Startspieler-Figur wandert zum linken Nachbarn des Spielers, der zuletzt Startspieler war; die Zahltags-Figur kommt zu dem, der vom Startspieler aus gesehen 2 Plätze weiter sitzt.



Spielende

Nach der 3. Auszahlung, am Ende der 3. Woche, ist der reichste Spieler Sieger. (Meistens würde es sich empfehlen, vor dieser letzten Auszahlung alle noch verdeckt gehaltenen Anteile offen zu legen!)

Regeln für 3 Spieler

- ☞ Es sind pro Betrieb nur 5 Anteilskarten im Spiel (aber alle Karten „Trunkenbold“ und „Schöne Kellnerin“). Man nimmt also für jeden Biergarten und jede Brauerei eine Karte aus dem Spiel; es bleiben 60 Karten übrig.
- ☞ Jeder Spieler erhält alle 18 Anteilssteine.
- ☞ Jeder Spieler erhält anfangs 8 Karten (statt 6), von denen 6 offen gelegt werden.
- ☞ Jeder Spieler ernennt anfangs 3 Firmenchefs (statt nur 2).
- ☞ Der Spieler, der die Startspieler-Figur erhält, erhält gleichzeitig auch die Zahltags-Figur, weil er in der 7. Runde wieder Startspieler sein wird.

Idee: Franz-Benno Delonge

Gestaltung und Satz: Franz Vohwinkel

HANSER

© 2004 Carl Hanser Verlag München Wien
Kolberger Str. 22
81679 München
www.hanser.de/goldbraeu
info@hanser.de

in spielerischer Kooperation mit



Zoch GmbH
Brienner Str. 54a
80333 München
www.zoch-verlag.com
info@zoch-verlag.com

Zahltagtabelle

Einnahmen	2	4	6	8	10	12	14	16	18	
Anzahl Anteilssteine	1	2 -	4 -	6 -	8 -	10 -	12 -	14 -	16 -	18 -
	2	1 -	2 -	3 -	4 -	5 -	6 -	7 -	8 -	9 -
	3	- 2	1 1	2 -	2 2	3 1	4 -	4 2	5 1	6 -
	4	- 2	1 -	1 2	2 -	2 2	3 -	3 2	4 -	4 2
	5	- 2	- 4	1 1	1 3	2 -	2 2	2 4	3 1	3 3
	6	- 2	- 4	1 -	1 2	1 4	2 -	2 2	2 4	3 -

Einnahmen	20	22	24	26	28	30	32	34	36	
Anzahl Anteilssteine	1	20 -	22 -	24 -	26 -	28 -	30 -	32 -	34 -	36 -
	2	10 -	11 -	12 -	13 -	14 -	15 -	16 -	17 -	18 -
	3	6 2	7 1	8 -	8 2	9 1	10 -	10 2	11 1	12 -
	4	5 -	5 2	6 -	6 2	7 -	7 2	8 -	8 2	9 -
	5	4 -	4 2	4 4	5 1	5 3	6 -	6 2	6 4	7 1
	6	3 2	3 4	4 -	4 2	4 4	5 -	5 2	5 4	6 -

blau: Wert **eines** Anteilsteins

rot: Geschäftsführergehalt